Schindler verbunden. Demselben wohnten auch die hiesigen Waffenvereine mit Fahne bei.

() **Bleibach**, 2. Okt. Zur 5. Kriegsanleihe haben die hiesigen Schulkinder bis jetzt über 1000 Mark dem Lehrer abgegeben.

✠ **Oberwinden**, 1. Okt. Von hier erhielt Unteroffizier A. Hug das Eiserne Kreuz und die bad. silberne Verdienstmedaille.

✠ **Elzach**, 1. Okt. Der vor Ausbruch des Krieges hier angestellte und allgemein beliebte Vikar Otto Dietz, jetzt Feldgeistlicher bei einer Felddivision, wurde mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

Ein nationales Gebot.

„Bleiben wir denn unserer Helden im Felde würdig, wenn wir nicht entschlossen alles daran geben, um ihnen hilfreich zu sein? In diesen Tagen hat das deutsche Volk wiederum Gelegenheit bei unserer Kriegsanleihe, zu beweisen, das es zu jedem Opfer bereit ist und fest an unseren Sieg glaubt. Ich weiß, daß wir uns auch in dieser Sache auf unsere Kämpfer hinter der Front verlassen können, und daß es jeder Deutsche, der sein Vaterland liebt, als seine Ehrenpflicht ansieht, durch Hingabe verfügbaren Geldes die Riesenarbeit unserer Streitmacht zu unterstützen und dadurch zur Beschleunigung des Sieges beizutragen, die Zähne aufeinandergebissen, aber Herzen und Hände weit auf, so wollen wir hinter ihr stehen, ein Mann und ein Volk!"

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in seiner Reichstagsrede vom 28. September 1916.

Mitteilungen der Handelskammer für den Kreis Freiburg.

Nach wie vor sind die Arbeiten der Freiburger Handelskammer (Berichterstattung an die verschiedensten Behörden, gutachtliche Tätigkeit, Auskunftserteilung bezüglich neuerer Verordnungen und Verfügungen, Nachweis von Herstellern und Bedarfsämtern im Heereslieferungswesen, Mitwirkung bei Bestandsaufnahmen wie in Fragen der Rohstoffversorgung) von der Kriegslage beherrscht. Die Kammer hat insbesonders bei Durchführung der Verordnung vom 24. Juni 1916 über Zulassung zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln (Bekämpfung des Kettenhandels) mitzuwirken gehabt. Im Benehmen mit der Großherzoglichen Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen gelang es, verschiedene Verbesserungen des Fahrplans für den Winterverkehr herbeizuführen. Die Kammer hat die mit der Ausfuhr nach kriegsunbeteiligten Ländern beschäftigten Unternehmen ihres Bezirks durch Befürwortung diesbezüglicher Anträge unterstützt. Anderen Firmen war die Kammer zur Erlangung von Reisepässen für solche Reisen behilflich, deren wirtschaftliches Bedürfnis nachgewiesen werden konnte; auch für zeitweise Beurlaubung nicht kriegsverwendungsfähiger Mannschaften des Heeres hat sich die Körperschaft — allerdings nur im Rahmen des wirklich Notwendigen — meist mit Erfolg verwendet, wobei das Entgegenkommen der Militärbehörden an berechtigte Wünsche von Handel und Industrie allen Dank verdient.

Auftragsgemäß berichtete die Freiburger Handelskammer dem Großherzoglichen Ministerium des Innern über die Erfahrungen, die in gewerblichen Kreisen mit der Einführung der „Sommerzeit" gemacht worden sind. Ein abschließendes Urteil glaubte sich die Kammer vorbehalten zu sollen, da die Neuerung erst seit kurzer Zeit wirkte und bisher nur ein bestimmter Kreis von Firmen und Einzel-Unternehmern mehr gelegentlich als durch förmliche Umfrage gehört werden konnte. Bis jetzt sind von Arbeitgebern des Bezirks Einwendungen gegen die in Rede stehende Maßnahme nicht erhoben, sondern es ist von den verschiedensten Seiten betont worden, daß die neue Einrichtung sich zwanglos eingelebt, insbesondere keine wirtschaftlichen Nachteile zur Folge gehabt habe. Diejenigen Geschäfte, welche unmittelbare Beziehungen zum Publikum unterhalten, heben hervor, daß die Verlegung der Stunden im Sommer keineswegs störend in diesen Verkehr eingriff, was als ein Zeichen der Anspannung weiter Kreise an die Neuerung betrachtet werden könne. Für solche Personen, welche die Abendstunden zur Bebauung und Pflege von Kriegsgärten verwendeten, kam zu den gesundheitlichen Wirkungen ein wirtschaftlicher Vorteil als Gewinn der neuen Sommerzeit hinzu. Jedenfalls überwiege der Nutzen der Sommerzeit bei weitem deren da und dort beobachtete ungünstigere Nebenerscheinungen, dagegen könne einer Ausdehnung der besprochenen Maßnahmen auf die Wintermonate nicht das Wort geredet werden.

Die Freiburger Handelskammer hat auch bei den Arbeiten zur Unterbringung der fünften Kriegsanleihe mitgewirkt, für die besonders die heimische Presse sich mit so anerkennenswertem Eifer einsetzte. Wenige Tage trennen uns vom Zeichnungsabschluß und so ruft die Kammer abermals die Gewerbetreibenden ihres Bezirks, Unternehmer, Angestellte und Arbeiter, dringend auf, sich von neuem an einem Werke zu beteiligen, das den Bestand unseres Reiches und damit Aller Arbeit schützen soll. Handel und Industrie dürfen sich mit Stolz sagen, bei Aufbringung der bisherigen Milliardenbeträge hinter keiner anderen Schicht unseres opferwilligen, zum Aushalten entschlossenen Volks beteiligt gewesen zu sein. Möge auch jetzt niemand dem Ruf des Vaterlandes sich versagen!

Herbstberichte.

Ettenheim, 1. Okt. Die Weinlese beginnt hier am nächsten Dienstag. Die Reben, die anfänglich zu großen Hoffnungen berechtigten, werden hier wie in den Nachbargemarkungen nur ganz geringe Erträge ergeben.

)(**Bleichheim**, 2. Okt. Heute beginnt hier der Herbst. Manche machen noch einen Glücksherbst; doch die Mehrzahl der Rebbesitzer müssen sich mit Wenigem zufrieden geben. Die Qualität ist auch sehr verschieden und läßt zu wünschen übrig.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 17° C., gestern abend 7 Uhr + 12° C., heute früh 7 Uhr + 11° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epplg u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Musterung betr.

I. **Zur öffentlichen Kenntnis:**

Am **6., 7., 9., 10., 11. und 12. Oktober 1916, jeweils vormittags ½8 Uhr beginnend**, findet in **Emmendingen** im Saale des Evangelischen Gemeindehauses **Kriegsersatzgeschäft** statt. Es haben zu erscheinen aus dem Aushebungs-Bezirk Emmendingen:

a) Sämtliche Landsturmpflichtigen des Jahrgangs (Geburtsjahr) 1898.
b) Die Kriegsbeschädigten.
c) die früher **dauernd Untauglichen**, welche in der Zeit vom 8. September 1870 bis einschließlich 31. Dezember 1875 geboren sind.

Die Pflichtigen werden noch besondere Vorladung erhalten Landsturmpflichtige des Jahrgangs 1898, welche bis spätestens 4. Oktober 1916 eine Vorladung nicht erhalten, haben sich unverzüglich beim **Bezirkskommando Freiburg** schriftlich oder persönlich unter Angabe von Namen, Geburtstag und -Ort, Stand, Religion und Wohnort zur Landsturmrolle anzumelden. Die Pflichtigen haben zur Musterung in sauberem (gebadet) und nüchtern Zustande **pünktlich** zu erscheinen. Etwaige ärztliche Zeugnisse über Gebrechen sind mitzubringen.

Unentschuldigtes Ausbleiben oder verspätetes Erscheinen wird streng bestraft.

II. **Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks** werden beauftragt, Vorstehendes ortsüblich — auch durch Anschlag — bekannt zu machen.

Die Anwesenheit der Herren Bürgermeister oder deren Stellvertreter zu den Musterungsterminen ist **nicht** erforderlich.

Emmendingen, den 2. Oktober 1916. 2738

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Emmendingen
Dr. Baur.

Beiträge für die Kriegsküchen

von der Firma Max Bloch & Cie
2. Monatsrate (für Oktober) **Mk. 200.—**

Herrn Privat Ludwig
1. Vierteljahresrate (1. Okt. bis 31. Dez. 1916) **Mk. 100.—**

Den freundlichen Spendern ein herzliches „Vergelts Gott."

Emmendingen, 2. Oktober 1916. 321

Der Gemeinderat.

Kartoffel-Verkaufsstellen.

In hiesiger Stadt sollen 3 bis 4 Kartoffel-Verkaufsstellen errichtet werden. Wer bereit ist, eine Verkaufsstelle zu übernehmen und passende Lager und Verkaufsräume besitzt, wolle dies uns umgehend mitteilen.

Emmendingen, 3. Oktober 1916.
Städt. Lebensmittelamt I.

Danksagung.

Für die Anteilnahme beim Verlust unseres im Lazzarett zu Oppeln verstorbenen Sohnes und Bruders, sowie für die eindrucksvollen und trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schmidt anlässlich der Gedächtnisfeier, dem Kriegerverein und dessen Vorstand für das in dessen Nachruf ehrende Gedenken und dem Gesangverein für den zu Herzen dringenden Trauergesang sagt hiermit ihren aufrichtigen Dank

Familie Popp.

Teningen, 3. Oktober 1916.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Christina Schneider
geb. Herr

sagen wir allen unsern innigsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Schmidt von Teningen für die trostreichen Worte am Grabe.

Landeck, den 2. Oktober 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Schneider.
Familie K. Fr. Peter, Mundingen.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 29. Sept. Theresia Herrmann geborene Böhler, Ehefrau des Spitalfondsrechners Julius Herrmann in Zell im Wiesental, 70 Jahre 8 Monate alt.

Emmendingen, 30. Sept. Marie Müllerleile, ledig, von Lahr, 55½ Jahre alt.

Musterungen betr.

Vom 6. Oktober 1916 bis 21. Oktober 1916 finden Musterungen der ehemaligen **ausgebildeten** dauernd Untauglichen, die am **8. September 1870** bis einschl. **31. Dezember 1875** geboren sind, statt.

Es kommen in Betracht:

1. Alle Unteroffiziere und Mannschaften, die mindestens 1 Jahr aktiv gedient haben.
2. Alle Unteroffiziere und Mannschaften, die mindestens 9 Monate als Einj.-Freiwillige gedient haben.
3. Alle Ersatzreservisten, die geübt haben, und die später als „dauernd untauglich" ausgemustert wurden.

Soweit sich diese Leute noch nicht zur Stammrolle angemeldet haben, werden sie aufgefordert, dies vom 3. bis 5. Oktober 1916 einschließlich vorm. von 8—12 und nachm. von 3—6 beim Bezirkskommando Freiburg, Zimmer Nr. 15b nachzuholen.

Kgl. Bezirkskommando.

Pferdeversteigerung.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am **Freitag, den 6. Oktober ds. Js., mittags 12 Uhr in Offenburg** eine Versteigerung einer Anzahl **1—2 jähriger Fohlen**, die den ganzen Sommer auf der Weide gegangen und daher sehr widerstandsfähig sind, sowie einer Anzahl kriegsunbrauchbarer **Pferde**.

Zugelassen zur Versteigerung werden Landwirte und Gewerbetreibende, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes ein Pferd benötigen. 2789

!! Achtung !!

Schuhe werden besohlt
mit Ledereratz und **Kernlederfleck** in der Freiburger Kriegssohlerei,
Damenschuhe von **Mk. 3.70** an
Herrenschuhe von **Mk. 4.50** an
Annahmestelle für Emmendingen und Umgebung
Markgrafenstr. Nr. 12, im Laden.

Zahn-Praxis :: E. Peter

Emmendingen
Sprechstunden: Werktags von 8—12 u. 2—6 Uhr, Sonntags von 9—3 Uhr.

Unter günstigen Bedingungen ist einem ordentlichen
Jungen
Gelegenheit geboten, das
Friseurgeschäft
gründlich zu erlernen bei
Oskar Guth,
Friseur und Zahntechniker, Herbolzheim.

Gasthof
altbekanntes Haus, mit oder ohne Landwirtschaft, unter günst. Bedingungen preiswert **zu verkaufen.**
Näheres unter E. Nr. 2736 postfrei an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Plakatfahrpläne
mit großen Ziffern von der Station
Riegel
Hauptbahnhof u. Ort
Preis 25 Pf. sind zu haben bei
Theodor Meier, Riegel
Karl Fr. Mutschler
Malterdingen.

Junge Frau oder Mädchen
wird für einige Stunden am Vormittag sofort gesucht.
Frau Ambs, Karlsr.-Str. 16.

Gesucht ein jüngeres
Mädchen
in kleinen Haushalt. Eintritt sof. Näheres **Mundingerstraße 41.**

5-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Oktober **zu vermieten.**
Adresse zu erfragen im Verlag der Breisg. Nachr. 2198

Bruchleidende
Eine Erlösung für jeden ist unser ges. gesch.
Spranzband
Konkurrenzlos dastehend. Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen. Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Erfinder: Gebr. Spranz, Unterkochen No. 271 (Württemberg.)

Zu vermieten.
1—2 möblierte Zimmer
mit 2 Betten und **Gas**, eventuell Küchenbenützung. 271
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten.

Seifen-Ersatz
edelste Tonseife, fett- und markenfrei, hervorragend für farbige und weisse Wäsche, wie beste Kernseife reinigend. Probekarton 9 Pfund in Stücke gewickelt M. 5.— franko, 50 Pfd. M. 21.— Zentner M. 40.— frko. Nachn. Zahlreiche Anerkennungen u. Nachbestellungen. Keine Sandseife, greift Wäsche nicht an.
Heinr. Ray, Heilbronn a. N.
Kirchhöfle 6.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Arnica-Kräuter-Franzbranntwein (Marke Herz)
¼ Fl. Mk. 1.— und ½ Fl. Mk. 2.— unübertroffenes Mittel. Bestens geeignet zur Körper- und Haarpflege.
Otto Kromer

Milchzentrifuge
erstklassiges Fabrikat, Mod. 1916, entrahmt haarscharf, mit voller Garantie billig zu verkaufen in **Freiburg**, Büggenreutherstr. 6, 2. St. beim Hohenzollernplatz.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

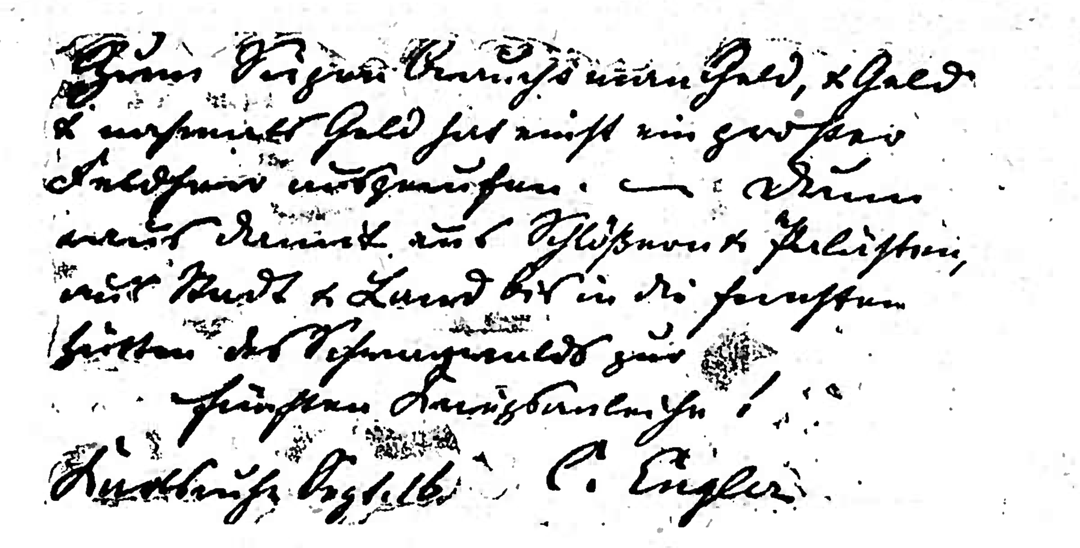
Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.30 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 75 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

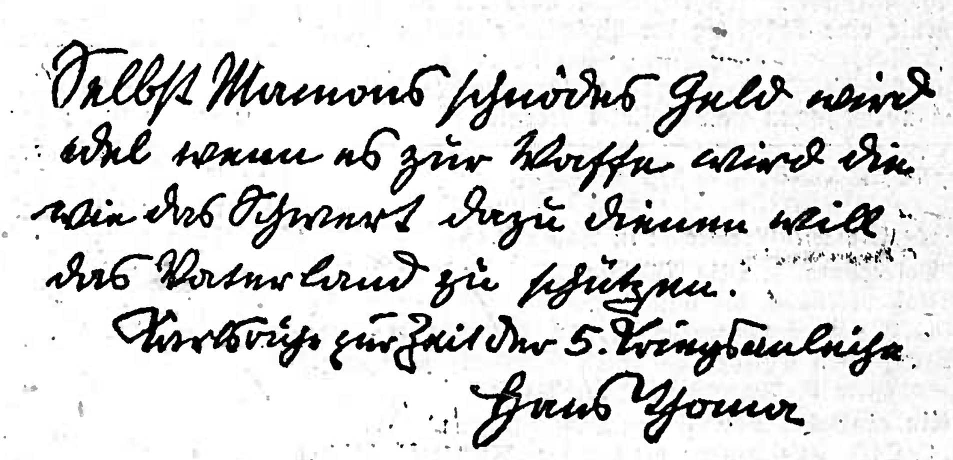
Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 232. (Evang.: Franz) **Emmendingen, Mittwoch, 4. Oktober 1916.** (Kath.: Franz) **51. Jahrgang**

Zur fünften Kriegsanleihe!





Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Bei Lombartzyde nahe der Küste brachten unsere Matrosen von einer erfolgreichen Patrouillenunternehmung 22 gefangene Franzosen mit.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht.

Die Schlacht nördlich der Somme ging unter andauernden gewaltigen beiderseitigen Artillerieeinsatz weiter. Nördlich von Thiepval und nordwestlich von Courcelette entrissen wir den Engländern einzelne Grabenstücke, in denen sie sich eingenistet hatten, und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Besonders erbittert wurde zwischen Le Sars und der Straße Ligny-Thilloy-Flers gekämpft. Mit schwersten Opfern erkauften die Engländer hier einen geringen Geländegewinn beiderseits des Gehöftes Eaucourt L'Abbaye.

Zwischen Gueudecourt und Morval hielt unsere Artillerie nach Abwehr von viermal früh morgens aus Lesboeufs vorbrechenden Angriffen die feindliche Infanterie in ihren Sturmstellungen nieder. Starke französische Angriffe an und westlich der Straße Sailly-Rancourt sowie gegen den Wald St. Pierre Vaast gelangten zum Teil bis in unsere vorderste Verteidigungslinie; sie ist im Nahkampf wieder gesäubert.

Südlich der Somme verschärfte sich der Artilleriekampf an der Front beiderseits von Vermandovillers zeitweise erheblich. Ein französischer Angriffsversuch erstickte im Sperrfeuer.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Von den Heeresgruppen des Generals von Linsingen wird gemeldet: Der erwartete allgemeine Angriff westlich von Luck gegen Truppen des Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorff und die Truppen des Generals von der Marwitz, — Armee des Generaloberstes von Terszitiansky — setzte heute (am 2. Oktober) nach außerordentlich heftiger Artillerievorbereitung ein. Von 9 Uhr vormittags ab brach der Angriff los. Unter rücksichtslosem Menschenverbrauch stürmten die russischen Korps bis zu zwölfmal, die beiden Gardekorps sogar siebzehnmal an.

Das kürzlich bei Korytnica schwer geschlagene 4. sibirische Armeekorps ist augenscheinlich aus der feindlichen Linie verschwunden. Alle Angriffe brachen unter durchweg ungewöhnlich hohen blutigen Verlusten des Gegners zusammen. Wo feindliche Abteilungen in völlig zerschossene Gräben eindringen konnten, so nördlich von Zaturcy, wurden sie durch Gegenstoß sofort hinausgeworfen. Wiederholt trieb die russische Artillerie durch Feuer auf die eigenen Gräben die Trupen zum Sturm oder suchte die zurückflutenden Angriffswellen zur Rückkehr zu zwingen. Es ist festgestellt, daß der vorübergehend in einzelne Gräben eingedrungene Feind unsere dort zurückgebliebenen Verwundeten ermorderte. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Der Erfolg des Gegenangriffs nördlich der Graberka wurde noch erweitert. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen erhöhte sich auf 41 Offiziere, 2578 Mann. Die Beute beträgt 13 Maschinengewehre.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In Fortsetzung ihrer Angriffe am östlichen Zlota-Lipa-Ufer gelang es den Russen, bis zur Lysonia-Höhe (südöstlich von Brzezany) vorzudringen. Sie sind von deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Truppen wieder zurückgeworfen.

Nördlich des Dnjestr gelang ein kurzer Vorstoß einer deutschen Abteilung.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

In der Gegend von Bekokten (Baranykut) nördlich von Fogaras stießen vorgehende deutsche und österreichisch-ungarische Truppen auf überlegene rumänische Kräfte, vor deren Angriff sie sich wieder zurückzogen.

An der Grenze des Rotenturmpasses versuchten die Rumänen, unsere Postenkette zu durchbrechen. Kleine Kämpfe sind dort im Gange.

Im Hötzinger (Hatszeger) Gebirge wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Makensen.

Im Rücken der südlich von Bukarest über die Donau gegangenen rumänischen Truppen zerstörten österreichisch-ungarische Monitore die über den Strom geschlagene Pontonbrücke.

Die gestern auf breiter Front auf der allgemeinen Linie Cobadinu-Topraisar-Tuzla wiederholten feindlichen Angriffe sind abermals an dem Widerstand der tapferen bulgarischen und türkischen Truppen gescheitert. Es wurden über 100 Gefangene gemacht.

Mazedonische Front

Der Angriff gegen die nordwestlich des Tahino-Sees über den Struma vorgegangenen Engländer hat Fortschritte gemacht.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 3. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Wien, 3. Oktober, mittags:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

Bei Petrosény und im Bereich des Veres Toronyler (Roten Turm-Passes) wurden rumänische Vorstöße abgeschlagen. Bei Baranykut (Bekokten) traf eine Gruppe deutscher und österreichisch-ungarischer Kräfte auf einen starken rumänischen Gegenstoß, der die Verbündeten etwas zurückdrückte.

Heeresgruppe des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nördlich von Bohorodczany scheiterte ein Uebergangsversuch der Russen über die Bystrzyca-Solotwinska. Südöstlich von Brzezany machte der Feind die größten Anstrengungen, sich in den Besitz der Höhe Lysonia zu setzen. Er wurde in erbitterten Kämpfen zurückgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

In Wolhynien brach gestern nach einem durch die feindlichen Niederlagen vom 27. und 28. September erzwungenen Aufschub ein neuer russischer Ansturm gegen die Armee des Generalobersten von Terszitiansky los. Nach mehrstündigem Trommelfeuer warf der Feind seine Massen gegen die zwischen Swiniuchy und Zaturcy stehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte. Im Raume von Swiniuchy rannte der Feind siebzehnmal Sturm, südwestlich von Zaturcy bis zu zwölf Malen. Auch nördlich von Zaturcy breitete sich der Kampf aus. Aus allen Teilen der angegriffenen Front konnte beobachtet werden, welch reichen Gebrauch der Feind von seinem Geschützfeuer gegen die eigenen Gräben und gegen seine zurückflutenden Regimenter machte. Die Gefangenen sagen aus, es sei allen Truppen aufgetragen worden, Wladimir-Wolynsk um jeden Preis zu gewinnen. Die neu aufgefüllten russischen Garden wurden abermals hingeopfert, zum drittenmal in einer kurzen Spanne Zeit. Aber alle Opfer waren vergebens. Die Russen wurden überall zurückgeschlagen. Unsere Stellungen sind restlos in unserem Besitz. Der Feind hat sich eine neue schwere Niederlage geholt. Die Zahl der in den letzten Tagen südlich von Brody eingebrachten Gefangenen beträgt 41 Offiziere, unter ihnen 1 Oberst und 2578 Mann.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Höhen östlich Görz und die Karst-Hochfläche stehen andauernd unter lebhaftem Feuer.

An der Fleimstalfront hat der Feind seine Angriffstätigkeit wieder aufgenommen. Unsere Stellungen beiderseits des Travignolo-Tales und mehrere Abschnitte des Fassaner Kammes wurden von der italienischen Artillerie stark beschossen. Bersaglieri griffen den Col Bricon Piccolo wiederholt an, vermochten das letztemal auch in die zerschossenen Verteidigungsanlagen einzudringen, wurden aber durch Gegenangriff wieder geworfen. Auch ein feindlicher Nachtangriff gegen den Passo di Falmaggiore scheiterte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 2. Oktober.

Mazedonische Front. Vom Prespa-See bis zur Höhe 1944 südlich des Kaimakcalan lebhafte Artillerietätigkeit ohne Infanterieunternehmungen. Infolge des heftigen Feuers der Artillerie auf den Gipfel des Kaimakcalan und auf die Höhe 2368 sowie um überflüssige Verluste zu vermeiden, erhielten unsere Truppen den Befehl, sich auf die Hauptstellung zurückzuziehen. Im Moglenitza-Tal heftiges beiderseitiges Artilleriefeuer. Westlich und östlich des Wardar schwaches Artilleriefeuer. Am Fuß der Belasitza Planina Patrouillengefechte nahe der Station Poroy mit glücklichem Ausgang für uns. — An der Strumafront gelang es feindlichen Bataillonen, die unter dem Schutze eines orkanartigen Feuers vorrückten, die Dörfer Karadschaköi, Jeniköi und Nevoleni zu besetzen. Durch Gegenangriff verjagten wir den Feind aus den beiden letztgenannten Dörfern und warfen ihn wieder bis in seine früheren Stellungen zurück. Der Kampf bei Karadschaköi dauert an. — An der Aegäischen Küste beschoß die feindliche Flotte ohne Erfolg die Höhen nördlich des Dorfes Orfano.

Rumänische Front. An der Donau bei Harovo (zwischen Rustschuk und Tutrakan) brachte der Feind auf Fahrzeugen mehrere Bataillone auf unser Ufer. Es sind Maßnahmen getroffen worden, den Gegner anzugreifen und zu verjagen. In der Dobrudscha versuchten zwei russische Divisionen zweimal gegen unsere Truppen auf der Linie Beszhaul-Amzatscha-Topraisar vorzugehen, wurden aber zum Rückzug unter unserem Artillerie- und Infanteriefeuer gezwungen. — An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 2. Okt. (Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers. An der persischen Front wurden Angriffe der Russen in der Richtung auf Devletabad mit schweren Ver-

listen für sie zurückgeschlagen. Der geschlagene Feind flüchtete sich nordöstlich.

Kaukasusfront: Scharmützel und an einigen Punkten schwache Infanteriekämpfe. An den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung. An der galizischen Front erneuerten die Russen am Morgen des 1. Oktober ihre Angriffe. Die Zahl der von unseren Truppen am 30. September und am 1. Oktober morgens gemachten Gefangenen erhöht sich auf 5 Offiziere und 500 Soldaten.

Von den Kämpfen zur See.

In 10 Tagen 50 feindliche Schiffe versenkt.

WTB. **Berlin**, 3. Okt. (Nichtamtlich.) In der Zeit vom 20. bis 29. September sind in der Nordsee und im englischen Kanal außer den bereits bekanntgegebenen elf Fischdampfern und vier belgischen Seeleichtern, 35 feindliche Fahrzeuge mit rund 14 600 Tonnen (darunter 27 Fischerfahrzeuge) durch unsere U-Boote versenkt und 31 Gefangene eingebracht worden.

Die Arbeit unserer U-Boote.

WTB. **Kopenhagen**, 3. Okt. (Ritzaus Büro.) In Jadsö (Norwegen) im Varanger Fjord sind gestern abend 30 Mann von den Besatzungen der Bergener Dampfer Hafna und Hekla gelandet. Beide Dampfer sind gestern vor der russischen Küste etwa 30 Seemeilen von Kiberg entfernt von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Die Mannschaften wurden in ihren eigenen Booten von dem U-Boot in Sturm und Regen nach dem Varanger Fjord geführt.

WTB. **Kopenhagen**, 3. Okt. (Nichtamtlich.) „National-Tidende" erfährt aus Christiania: Die gestern im Eismeer versenkten 5 norwegischen Dampfer hatten einen Gehalt von 6262 Tonnen und waren für über 5 Millionen Kronen gegen Kriegsgefahr versichert. Wahrscheinlich wird die Kriegsversicherung heute eine Erhöhung der Prämien eintreten lassen. Der Verlust Norwegens an Schiffen während des Krieges beträgt bisher 216 000 Tonnen, was 8,14 Prozent des Tonnengehalts der norwegischen Handelsflotte bedeutet.

Sonstige Meldungen.

Ein Ministerwechsel in Rußland.

WTB. **Petersburg**, 1. Okt. (Petersb. Tel.-Ag.) Ein kaiserlicher Erlaß verkündet die Ernennung des Adelsmarschalls der Provinz Simbirsk, Protopopow, zum Minister des Innern an Stelle von Chwostow, dessen Rücktritt genehmigt wird. Protopopow ist Vizepräsident der Duma.

Ein englischer Verlust von 1000 Fliegern.

Berlin, 3. Okt. Aus London melden die „Basler Nachrichten": Seit Kriegsbeginn verloren das englische Heer und die Flotte nach amtlichen Angaben aus den Verlustlisten bis zum 12. September 1000 Flieger.

Italienische Phrasen.

WTB. **Bern**, 30. Sept. (Nichtamtlich.) „Secolo" schreibt zur Kanzlerrede: Diejenigen, welche zum Zwecke einer rascheren Erreichung des Friedens auf eine aufständische Bewegung der Demokraten und der Arbeiterschichten in Deutschland rechneten, haben sich getäuscht. Der einzige tatsächliche Schluß ist, daß die Deutschen tatsächlich nicht zur Vernunft bekehrt werden können, wenn sie nicht geschlagen und aus den besetzten Gebieten vertrieben werden. Die Ausführungen des Kanzlers über Bratianu und den König von Rumänien können wegen ihres unfreiwilligen Humors nur mitleidiges Lächeln hervorrufen. Dasselbe gilt für die Behauptung Bethmanns über die moralische Ueberlegenheit der Türkei gegenüber Italien. Von einem Manne, der die Wiedererwerbung Elsaß-Lothringens, Siebenbürgens und Triests als Raub- und Zerstörungskrieg hinstellt, hätte man auch Schlimmeres erwarten dürfen. Aus dieser Bezeichnung sieht man, daß die Kultur und das politische Verständnis in Deutschland seit den tiefen Umwandlungen der Neuzeit stehen geblieben sind. Ein ganzes Jahrhundert hat nicht genügt, um die Grundlagen des deutschen sozialen Lebens, die noch aus vollkommen abergläubischen Gebräuchen zusammengesetzt sind, zu zertrümmern.

Bulgarische Stimmen über die Kanzlerrede.

WTB. **Sofia**, 2. Okt. (Nichtamtlich.) Zu der Betonung des Willens, durchzuhalten, in der Rede des deutschen Reichskanzlers bemerkt Preporetz, solche Erklärungen habe auch Briand abgegeben; doch machten diese nicht denselben Eindruck, wie die Worte des Kanzlers des Deutschen Reiches, das in diesem zweijährigen Kriege aufs glänzendste bewies, daß es zu siegen vermag und zu siegen weiß.

Das Blatt „Mir" schreibt: Da die Entente die Friedensmahnungen Bethmann-Hollwegs unberücksichtigt ließ, so spricht er in seiner neuen Rede nicht darüber. Der Krieg dauert fort, aber die Verantwortung dafür trifft nicht die Mittelmächte und ihre Verbündeten.

„Nambana" verzeichnet mit Befriedigung die Anerkennung des Reichskanzlers für Bulgarien und bemerkt: Auch wir dürfen jetzt nicht an den Frieden denken, weil der Feind im Uebermaß den Beweis seiner verbrecherischen Unversöhnlichkeit geliefert hat. Nur ein großer Sieg kann den Frieden bringen.

WTB. **Amsterdam**, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Das „Allgemeene Handelsblad" bespricht die Rede des Reichskanzlers und ist der Ansicht, daß der gegenwärtige Krieg im Gegensatz zu dem, was der Reichskanzler sagte, von Deutschland ursprünglich nicht als Verteidigungskrieg, sondern als ein Krieg zur Erringung des Uebergewichts gedacht gewesen ist. Die Erklärung, daß Deutschland nur einen Verteidigungskrieg führe, bedeute keineswegs, daß es von Annektionen absehe und einen Frieden mit Erhaltung des gegenwärtigen Besitzstandes einer Fortsetzung des Krieges mit Aussichten auf Gebietserweiterungen vorziehen würde. Auch in den früheren Reden habe der Reichskanzler versichert, daß der Krieg nur ein Verteidigungskrieg sei und habe doch von der Notwendigkeit gesprochen, Grenzstrecken zu annektieren. Die Eigenschaften von Mut, Ausdauer und Opferwilligkeit, die Deutschland an den Tag lege, müßten auch Bewunderung und Ehrerbietung in den Ländern erwecken, wo man über den Anlaß zum Krieg und über die Erwünschtheit eines deutschen Sieges anders denke, als der Reichskanzler. Das Blatt kommt sodann auf die letzte Erklärung Lloyd Georges zu sprechen und schreibt: **Wir lassen es dahin gestellt, ob der Ausspruch Lloyd Georges, daß alle Missetäter auf der einen Seite zu finden sind, richtig ist.**

Zur Lage in Griechenland.

Bewaffneter Widerstand gegen Venizelos.

Berlin, 3. Okt. Aus Athen wird der „Morning Post" laut einem Telegramm des „L.-A." gemeldet, daß die revolutionäre Bewegung bereits ganz Kreta ergriffen hat. Trotzdem die venizelistische Bewegung im Steigen begriffen ist, hat die Athener königstreue Partei ihren Widerstand nicht aufgegeben. Sie setzt jetzt im Gegenteil ihre Agitation mit größter Regsamkeit fort.

Die Blätter veröffentlichen Berichte, wonach Venizelos überall auf Widerstand treffe, seine Anhänger verlassen bereits die Hauptstadt Kreta. 3000 bewaffnete königstreue Bürger haben Venizelos und seine Anhänger aus der Stadt auf Kriegsschiffe getrieben. Venizelos selbst soll durch ein Bombenattentat verwundet worden sein. Eine Bestätigung dieser Meldung fehlt noch.

Nach einer Athener Meldung der „Times" soll die provisorische Regierung auf ganz Kreta anerkannt sein, wo Ruhe und Ordnung herrsche.

Gestern haben weitere Offiziere Athen verlassen, um sich der Bewegung anzuschließen.

Das königstreue Offizierkorps.

WTB. **Bern**, 3. Okt. (Nichtamtlich.) Französische Zeitungen geben eine Meldung des venizelistischen Blattes „Eutheros Typos" wieder, nach der man allgemein überzeugt ist, daß die Hoffnungen auf ein Eingreifen der griechischen Regierung infolge des Widerstandes hinter den Kulissen zunichte geworden seien.

Weitere Blättermeldungen besagen, General Dellagrammatica, dem vom König Konstantin der Oberbefehl über das erste Armeekorps übertragen worden ist, hat einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er erklärt, daß von seinen 600 Offizieren nur sieben sich Venizelos angeschlossen haben.

Leutnant Wintgens.

Leutnant Kurt Wintgens, einer unserer erfolgreichsten Fliegeroffiziere, ist nach hartem Luftkampf gegen eine erhebliche Uebermacht gefallen. Er zählte zu den besten Kampffliegern, der mit Boelcke und Immelmann wetteiferte, die feindlichen Flugzeuggeschwader von der Westfront abzuwehren.

Leutnant Kurt Wintgens †

20 Gegner brachte er zur Strecke, ehe er im Luftkampf unterlag. Anfang Juli wurde er vom Kaiser durch die Verleihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet. Neben anderen Auszeichnungen wurde ihm auch das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen. Wintgens stammt aus Westfalen; seine Familie lebt in Minden.

* * *

Zum Tod des Fliegerleutnants Wintgens.

Ein Augenzeuge schreibt der „Frankfurter Zeitung": Leutnant Wintgens ist abgestürzt! Der kühne, jugendliche Flieger hat einen jähen Fliegertod gefunden. Es war am Montag, 25. September, vormittags. Um 10 Uhr 20 Minuten stieg Leutnant Wintgens, von seinem Freunde Leutnant Höhndorf und noch einigen anderen Fliegern begleitet, auf seinem vielfach erprobten Apparat in die Höhe. Er startete als Begleiter für einen Spezialflug, der der Erledigung einer wichtigen Aufgabe galt, die — wie gleich bemerkt sei — restlos erfüllt wurde. Wie ein Adler bohrte sich der Jungmeister in den blauen Aether hinein, und bald waren die flotten Luftsegler gen Westen den Augen entschwunden. In 3900 Meter Höhe erhielt Wintgens plötzlich von hinten überraschend Feuer. Zwei englische Martinsyde-Flugzeuge griffen ihn, durch die Sonne gedeckt, für den Flieger völlig unsichtbar, an. Leutnant Wintgens sah seine Gegner nicht und konnte sie nicht sehen. Das wurde ihm zum Verhängnis. Sein Benzintank wurde von einem Explosivgeschoß getroffen, explodierte und geriet in Brand. Leutnant Höhndorf, durch die Schüsse aufmerksam geworden, wandte sich um und sah in etwa 150 Meter Entfernung, wie sein Freund mit brennendem Apparat zu Boden stürzte. Schnell hate er die Situation erfaßt und warf sich auf einen der Gegner. Es entspann sich ein Zweikampf in gewaltiger Höhe, der aber nach Sekunden schon zugunsten von Leutnant Höhndorf entschieden war und mit dem Absturz des einen Feindes endete, während der andere in eiliger Flucht das Weite suchte. Leutnant Höhndorf, der damit sein fünfzehntes Flugzeug abschoß, hatte den Tod seines Freundes gerächt. Der Engländer kam innerhalb unserer Linien zur Erde und auch Wintgens fiel hinter unsere Front, wo seine Kameraden noch in derselben Nacht den Leichnam zur einstweiligen Ueberführung nach dem Flughafen abholten. Leutnant Höhndorf überbrachte dem Abteilungsführer die Trauerkunde, die sich wie ein Lauffeuer verbreitete und überall bis in den Linien der vordersten Front aufrichtiges Bedauern hervorrief.

In dem so früh Gefallenen vereinigten sich die Tugenden eines prächtigen deutschen Soldaten. Er war ein Vorbild von Unerschrockenheit und Tapferkeit, ritterlich gegen seine Gegner und bescheiden gegen seine Kameraden. Die Fülle der Blumen und grünen Reiser, die seine Kameraden aus Wald und Heide herbeiholten, um inmitten dieser Pracht des Frühherbstes der Picardie die sterblichen Ueberreste des Toten aufzubahren, zeugten mehr als Worte von der Herzlichkeit des Bandes, das ihn mit seinen Mitkämpfern, Vorgesetzten und Kameraden verknüpfte. Wintgens Leiche wird wahrscheinlich nach Deutschland übergeführt, um in heimatlicher Erde zu Minden in Westfalen beigesetzt zu werden.

Alle Mann ran!

Am 5. Oktober, mittags 1 Uhr, läuft die Frist zur Anleihezeichnung für die Heimat ab. Soll die Hoffnung unseres Hindenburg, daß das deutsche Volk seine Feinde nicht nur mit dem Schwerte, sondern auch mit dem Gelde schlagen wird, zuschanden werd? — Nein! Wir wollen sie wahr machen. Aber dann ist auch notwendig, daß wir uns alle dafür einsetzen. Keiner darf zurückbleiben.

Der Soldat, der in der Schlacht sich verkriecht, ist ein Feigling. Er ist nicht wert, ein Deutscher zu sein. Derjenige — gleichgültig ob Soldat oder Bürger —, der sich jetzt mit seinem Gelde versteckt, ist ebenso ein Feigling. Er ist ebensowenig wert, ein Deutscher zu sein. Noch ist es Zeit, in die Front zu treten. Auf jeden einzelnen kommt es an. Die Millionen allein machen es nicht. Es sind nur wenige, die soviel zeichnen können. **Das Heer der kleinen Zeichner muß aufmarschieren.**

Macht Euch nicht zu Helfern unserer Feinde! Die wollen, daß unser Volk den Mut verliert. Darum verbreiten sie die Meinung, das Geld, das Ihr hingebt, sei nicht sicher. Wollt Ihr so gewissenlos sein und sie bei diesem Lügenwerk auch noch unterstützen? Wohl nicht. Darum: Weg mit aller Aengstlichkeit und allen Zweifeln!

Wer auch nur eine kleine Summe zeichnen kann und tut es nicht, versündigt sich am Vaterlande. Wer einen andern von der Zeichnung abhält, versündigt sich ebenso. Zeichnet selbst! Feuert andere zur Zeichnung an! Das ist in diesen Tagen der Dienst für jeden einzelnen von Euch.

Wenn die Schlacht gewonnen ist, was wir mit unserem Hindenburg hoffen wollen, dann muß jeder von Euch sagen können: Ich bin auch dabei gewesen!

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 2. Okt. Wie schon kurz berichtet worden ist, wurde Oberamtmann Friedrich Föhrenbach, bisher Amtsvorstand in Wolfach, als Nachfolger des im Felde gefallenen Geh. Ober-Regierungsrats Schäfer unter Verleihung des Titels Ministerialrats zum Vortragenden Rat im Ministerium des Innern ernannt. Ministerialrat Föhrenbach ist ein Sohn des vor einigen Jahren verstorbenen Freiburger Landeskommissärs und war 1899 in den Dienst der inneren Verwaltung eingetreten. Er hat also sehr schnell Karriere gemacht. Noch bevor er etatsmäßig angestellt worden war, wurde er 1907 zum ersten Bürgermeister in Karlsruhe gewählt. Aber nur 2 Jahre verblieb er an diesem Posten, trat wieder in den Staatsdienst zurück und war bis zu seiner jetzt erfolgten Versetzung in das Ministerium des Innern als Amtsvorstand in Wolfach tätig.

oc. **Karlsruhe**, 2. Okt. Der Vorstand des Badischen Frauenvereins hat sich auf Anregung der Großherzogin Luise entschlossen eine weitere Klasse von Pflegekräften zu bilden und solche Helferinnen, die mindestens 9 Monate lang in der Kriegsarbeite stehen und dabei die Befähigung zur Vertretung einer Schwester erlangt haben, auf Ansuchen zu „Kriegshilfsschwestern" zu ernennen. Zur Bestätigung ihrer Ernennung erhalten die Helferinnen nach Genehmigung ihres Gesuchs das Diplom als Kriegshilfsschwester des Badischen Frauenvereins und es wird ihnen das von der Großherzogin Luise gestiftete Hilfsschwesternabzeichen verliehen. Nach dem Kriege können die Kriegshilfsschwestern auf Wunsch, wenn sie die Hilfsschwesternprüfung bestanden haben, dem Badische Frauenverein als Hilfsschwester weiter angehören.

oc. **Karlsruhe**, 3. Okt. Der Großherzog hat das Großkreuz mit Schwertern des Ordens Berthold des Ersten verliehen an den Generalgouverneur v. Beseler, an den Oberbefehlshaber einer Armee v. Fabeck, an den Generalobersten v. Eichhorn. Das Großkreuz mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen dem Gouverneur v. Held, dem Inspektor der Etappeninspektion Kolswe und dem stellvertretenden Gouverneur von Schwerin.

oc. **Karlsruhe**, 2. Okt. Der Großherzog empfing heute mittag in Gegenwart des Staatsministers Dr. Frhr. v. Dusch den neu ernannten k. u. k. österreichisch-ungarischen außerordentlichen Gesandten Grafen Nemes von Hiedvog zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. Hierauf gewährte der Großherzog den k. u. k. Legationssekretär Frhr. v. Seidler einen Empfang. Anschließend fand zu Ehren des Gesandten Tafel im Palais statt.

oc. **Veränderungen in der inneren Verwaltung. Wie der** Staatsanzeiger meldet wurde Oberamtmann Amtsvorstand Friedrich Föhrenbach in Wolfach unter Verleihung des Titels Ministerialrat zum Vortragenden Rat im Ministerium des Innern ernannt. Versetzt wurden: Amtmann Joseph Rozzelli in Schwetzingen nach Villingen und Amtmann Dr. Gustav Heinrich Hecht beim Bezirksamt Waldshut zu jenem in Lahr unter Verleihung des Titels Oberamtmann. Die Regierungsassessoren Dr. Karl Häußner aus Bruchsal und Ernst Karl Werber aus Stuttgart wurden zu Amtmännern ernannt und ersterer dem Bezirksamt Waldshut, letzterer dem Bezirksamt Kehl beigegeben. Notar August Tauer wurde das Notariat Singen I und Notar Wilhelm Stocker das Notariat Singen II zugewiesen.

oc. **Pforzheim**, 3. Okt. Obwohl die Inanspruchnahme der beiden allgemeinen Volksküchen hier nachgelassen hat, wurde gestern eine dritte Volksküche im Stadtteil Dillweißenstein errichtet.

oc. **Mannheim**, 30. Sept. Der 25jährige Handlungsgehilfe Karl Sauter hat einen Scheck über 52 000 Mark unterschlagen. Er war von seiner Firma beauftragt gewesen, den Scheck zu verschicken, machte ihn aber bei einer Bank zu Geld und ging mit seiner Geliebten, der 26jährigen Kellnerin Ella Lepper aus Frankfurt auf Reisen. Bis jetzt ist man noch nicht auf die Spur des Pärchens gekommen. Sauter hat laut „Mannh. Tagblatt" schon als 17jähriger einen Wechsel über 1500 Mk. gefälscht und dafür eine beträchtliche Freiheitsstrafe abgebüßt. Auf die Beibringung des Geldes ist eine Belohnung von 1000 Mark gesetzt. — Zu einer großen Rohheit ließ sich in Waldhof ein Arbeiter hinreißen. Ein Junge schlug dort auf einen andern ein. Aus Aerger darüber warf der Arbeiter ein offenes Messer nach jenem, das dem Jungen mit der Spitze in den Rücken drang und dicht bei der Lunge eine starke Wunde verursachte.

oc. **Mannheim**, 2. Okt. Die Synode der Diözese Mannheim befaßte sich in der Hauptsache mit dem religiös-sittlichen Leben, insbesondere auch mit der Stellung der Kirche zur Jugendfrage. Es wurde dabei der Grundsatz der Freiwilligkeit in der Frage der Jugendwehr nicht befürwortet. Sodann schloß sich die Synode der Kundgebung der Pforzheimer Synode an, welche gefordert hatte, daß durch die Jugendwehrabteilungen Gottesdienst und Christenlehrbesuch keine Beeinträchtigung erfahren. In einer weiteren Entschließung sprach sich die Synode dahin aus, die Bestrebungen der evangelischen Sittlichkeitsvereine zu unterstützen und die Bitte an den evangelischen Oberkirchenrat zu richten, daß die gewerbliche Unzucht in keiner Form von der staatlichen Behörde geduldet werde, daß die Animierkneipen, die Förderer der Unzucht, abgeschafft werden und daß ein Reichsgesundheitsamt geschaffen wird mit der Aufgabe, alles zu tun, was zur Bekämpfung und zur Ausrottung der Geschlechtskrankheiten dienlich ist.

WTB. **Heidelberg**, 3. Okt. (Nichtamtlich.) Heute starb nach langem Leiden der Senior der medizinischen Fakultät Exzellenz Wirklicher Geh. Rat Dr. Vinzenz Czerny. Der Verstorbene hat mehr als 30 Jahre an der hiesigen Universität gelehrt. Er hat sich besondere Verdienste auf dem Gebiete der Krebsforschung erworben.

oc. **Freistett bei Kehl**, 3. Okt. Durch Feuer wurde das Wohnhaus des Landwirts Georg Volk mit sämtlichen landwirtschaftlichen Gebäulichkeiten eingeäschert. Nur der Viehbestand konnte gerettet werden, sämtlicher Fahrnisse sowie die Ernte verbrannten.

J. **Aus der Baar**, 30. Sept. Letzten Dienstag starb in Straßburg i. Els., im Alter von 61 Jahren, der von Hüfingen gebürtige Bildhauer Johannes Riegger, dessen Arbeiten geschätzt waren. In Straßburg sind die Reliefs elsässischer Schriftsteller an der Universitäts- und Landesbibliothek, ebenso die Skulpturen des Landtagsgebäudes und die Kaiser-Statuen am Hauptpostamt von seiner Hand. Auch in Kolmar und Metz bezeugen prächtige Bildhauerarbeiten das Talent des Heimgegangenen. Seiner Geburtsstadt schenkte er die Statue der Madonna in schöner Ausführung und gelblichem Stein auf dem Stock des großen Brunnens der Hauptstraße bei der Wirtschaft Frank. Ehre seinem Andenken.

J. **Neustadt**, 30. Sept. In hiesiger Stadt hat sich der weithin bekannte Kunstmaler Herr Karl Bartels niedergelassen. Genannter Künstler ist im Schwarzwald bekannt, da er früher 12 Jahre in Bernau bei St. Blasien tätig war als Leiter der z. Zt. daselbst gegründeten „Lehrwerkstätte für Volkskunst". Er malt mit Vorliebe Motive aus dem Schwarzwald, besonders Winterlandschaften. Möge es Herrn Bartels und seiner Gemahlin bei uns gefallen!

oc. **Säckingen**, 2. Okt. In Oeflingen wurde der 30jährige Otto Uecker vom elektrischen Strom getötet. Er hatte beim Einschalten des Stromes den Licht- und Kraftstrom verwechselt. — Bei der Diskonto-Gesellschaft in Berlin fand gestern die Gründung der Chemischen Werke Grenzach A.-G. mit 3 Millionen Mark Kapital und 300 000 Mark eingezahlten Reservefonds statt. Die neue Gesellschaft erwirbt das in der Nähe von Basel gelegene chemisch-pharmazeutische Fabrikanwesen der Schweizer Firma F. Hoffmann (La Roche & Co.) in Basel.

oc. **Oberlauchringen** bei Waldshut, 2. Okt. Beim Apfelbrechen stürzte der 67jährige Landwirt Benjamin Müller ab und erlag den bei dem Sturz erlittenen inneren Verletzungen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 3. Okt. Seit mehr wie zwei Jahre stehen unsere tapferen Truppen im Felde und schützen unsere Grenzen vor feindlichen Ueberfällen, während es uns vergönnt war, in Ruhe unserem Berufe nachzugehen und die Früchte unserer Arbeit zu ernten. Für diese Heldenleistungen gebührt unseren Truppen unser innigster Dank, den unser Volk zu betätigen nie vergessen sollte.

Auch den Daheimgebliebenen und insbesondere den tapferen Frauen unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung, die während dieser Zeit schwere Männerarbeit verrichteten und so zum Durchhalten mitgeholfen und immer noch mithelfen, sei dankbar gedacht.

Dank der Fürsorge unserer Regierung ist für die Ernährung gesorgt, das Geschäftsleben ist so gut als dies die Verhältnisse erlauben, der Kriegswirtschaft angepaßt, die Erzeugnisse können zu guten Preisen abgesetzt werden und man ist bestrebt, das ganze Wirtschaftsleben des Landes zu heben und zu pflegen, wobei allerdings gewiß Härten nicht vermieden werden können, was jeder Einsichtige begreiflich finden wird.

Diese geordneten Zustände inmitten eines gewaltigen Krieges, wie ihn die Weltgeschichte noch nie gekannt, sind eine Wohltat, die vielen noch gar nicht zum Bewußtsein gekommen ist und vielfach als selbstverständlich hingenommen wird.

Wer hätte vor Ausbruch des Krieges geglaubt, daß unser Volk imstande wäre wirtschaftlich und insbesondere finanzwirtschaftlich das zu leisten, was bis heute geleistet wurde? Wohl niemand!

Gerade in gegenwärtiger Zeit sind wieder große Geldsummen im Besitze unserer Bevölkerung und auch hiefür müssen wir dankbar sein, daß dem so ist, denn diese Gelder versetzen uns in die Lage, gegen die Absichten unserer Feinde, die uns so gerne vernichten möchten, mit Erfolg anzukämpfen.

Werden aber diese Tatsachen von unserem Volke in allen Schichten wirklich erkannt? Leider noch nicht. Große Summen liegen heute noch tot zu Hause und der Eigentümer erfreut sich vielleicht an ihrem Besitze, kann sich aber nicht von seinem Gelde trennen, sei es aus Angst vor Verlust oder aus anderen Gründen, die meistens gar nicht stichhaltig sind.

Einem jeden, der in dieser schweren Zeit sich flüssige Mittel zu verschaffen in der Lage ist, sei dies von Herzen gegönnt, doch eine Bitte sei hier ausgesprochen: Wendet diese Gelder soweit solche nicht unumgänglich zum Leben nötig sind, heute so an, wie es der Ernst unserer Zeit erfordert.

Laßt vor allem kein Geld tot zu Hause liegen, denn die wenigsten können den Schaden ermessen, der unserem gesamten Volke durch Zurückhalten solcher Gelder entsteht.

Jeder Papierschein, der nicht zur Reichsbank zurückkehrt und tot in irgend einem Schranke liegt, muß etwa zu einem Drittel vom Reich durch Gold gedeckt werden.

Wenn das Deutsche Reich durch die Blockade unserer Feinde heute auch nicht in dem Maße Erzeugnisse aus dem Ausland beziehen kann, wie wir dies in Friedensjahren gewohnt waren, so sind doch die wenigen Bezüge, die uns noch erreichen können, in der Hauptsache in Gold zu bezahlen, weshalb es das Bestreben eines jeden Deutschen sein muß, dafür zu sorgen, daß unsere Golddeckung nicht vermindert, sondern so viel wie möglich erhöht werde, da solche den Kredit des Reiches beeinflußt.

Seid vorsichtig bei umgehenden Gerüchten!

Seit einiger Zeit gehen in unserem Volke Gerüchte um, die durch feindliche Agenten verbreitet zu sein scheinen, da solche gleichzeitig an vielen Plätzen des Reiches verbreitet wurden, daß insbesondere die Gelder der öffentlichen Sparkassen vom Reiche zur Zeichnung auf die Kriegsanleihe beschlagnahmt werden würden.

Es ist nur das eine daran verwunderlich, daß es heute noch Leute gibt, die solche geradezu lächerlichen Redensarten glauben und weitertragen.

Auf den Sparkassen gibt es überhaupt nichts zu beschlagnahmen. Die Sparkassen führen schon lange alle flüssigen Mitel dem Reiche zu oder legen diese Gelder in Hypotheken an. Das Reich hätte daher überhaupt kein Interesse an diesen Anlagen.

Während dieser langen Kriegszeit dürften die Sparkassen den Beweis erbracht haben, daß sie leistungsfähig sind, da sie neben den vielen Zeichnungen auf die Kriegsanleihen den täglichen Bedarf ihrer Einleger an flüssigen Geldern zum Lebensunterhalt jeweils glatt beschafft haben.

Unsere Geldinstitute weisen heute Guthaben nach, die trotz der vielen Zeichnungen auf die Kriegsanleihen den Stand zu Kriegsbeginn mancherorts noch übersteigen.

Die deutschen Sparkassen verfügen heute allein über einen Einlagebestand von über 20 Milliarden Mark.

Wer näheren Einblick in unsere Finanzen hat, wird bestätigen müssen, daß seit Jahren noch nie eine solche Geldflüssigkeit zu verzeichnen war, wie heute.

Wenn unsere Soldaten mit ihrem Blute es uns ermöglichen in der Heimat Werte zu schaffen, wie wir sie früher zu schaffen gar nicht in der Lage waren, so dürfte es heute schon aus Dankbarkeit hiefür niemanden mehr geben, der nicht gerne und freudig sein entbehrliches Geld dem Reiche leiht. Was bedeutet doch die Hingabe eines Darlehens, das noch sehr gut verzinst wird und eine erstklassige mündelsichere Anlage darstellt, gegen diejenigen Opfer, die unsere tapferen Truppen bringen müssen.

Daß die Kriegsanleihe ein gutes mündelsicheres Papier ist und niemals verloren sein kann, so lange ein Deutsches Reich besteht, sollte zwar nicht mehr gesagt werden brauchen.

Wer daher flüssige Gelder oder Guthaben bei einer Sparkasse oder Bank hat, die er nicht unumgänglich benötigt, der leihe sie dem Reiche und zeichne die 5. Kriegsanleihe — letzter Zeichnungstag Donnerstag, den 5. Oktober, mittags.

Wer nicht zeichnen zu können glaubt, der bringe wenigstens seine tot herumliegenden Gelder seiner Sparkasse oder Bank, er verschafft sich nicht nur einen Vermögensvorteil, sondern leistet unserem schwer bedrohten Vaterlande einen großen Dienst, was sich später reichlich lohnen wird.

Niemand glaube, daß die Verweigerung der Mittel den Krieg zu einem schnelleren Ende bringen. Das Gegenteil würde der Fall sein, denn unsere Feinde würden hieraus den Schluß ziehen, daß wir finanziell schwach seien und dann erst recht Anstrengungen machen uns niederzuringen. Man beachte wohl die Auslassungen unserer schlimmsten Gegner, der Engländer.

Wir sind in Wirklichkeit finanziell stark, nur fehlt uns vielleicht noch der ausgeprägte Geschäftssinn der als Krämer geborenen Engländer, von denen wir trotz aller sonstigen Abneigung in dieser Hinsicht lernen dürfen.

Unsere Stärke komme auch beim Abschlusse der 5. Kriegsanleihe zum Ausdruck. Keiner sei gleichgültig und tue seine Pflicht, wie dies unsere braven Soldaten tun. Nur wenn wir so zusammenhalten und jeder nach Kräften mithilft, kann das gewaltige Ringen für uns zu einem glücklichen Ende führen und werden wir voll Dank der Stunde gedenken dürfen, wo wir dem Reiche — das ist uns selbst — in der Stunde der Not unser vielleicht sauer verdientes Geld anvertraut haben.

H. E.

* **Emmendingen**, 4. Okt. Die von den gesetzlichen Taxatoren für die Goldablieferungen festgestellten Beträge können jeweils Freitags von ½9—10 Uhr im Geschäftszimmer der Goldankaufshilfsstelle, Karl-Friedrichstraße 23 II., gegen Rückgabe der erteilten Quittungen in Empfang genommen werden. Zur Auszahlung gelangen zunächst die Beträge der Einlieferungsnummern 1—53. Für den Ankauf von Goldsachen zum vollen Goldwert zwecks Stärkung des Goldschatzes der Reichsbank und damit der finanziellen Wehrkraft ist das Geschäftszimmer wie seither jeweils Freitags von 10—12 Uhr geöffnet.

oc. **Oktober**. Am Sonntag trat das Jahr in sein letztes Viertel und wie bald wird auch das abgelaufen sein und schwere ernste zwölf Monate sind wieder herumgegangen. Auch zur Einleitung dieses 9. Monats dröhnten an allen Fronten die Geschütze. Der furchtbar schwere Kampf, den unsere Tapferen im Westen und Osten zu bestehen haben, dauert nahezu unvermindert stark an. Aber wir dürfen auch für die kommenden Tage die Hoffnung in uns tragen, daß der gewaltige Ansturm der Feinde an der über alles erhabenen Kampfesmutigkeit unserer Truppen zerschellt. Auch der Oktober wird unser Heer vor große Aufgaben stellen, doch auch für die Daheimgebliebenen gilt es einen Sieg zu erringen. In wenigen Tagen werden die Zeichnungen zur 5. Kriegsanleihe geschlossen werden. Für alle die, welche dem Vaterland zu dieser Anleihe noch nicht ihre Mittel zur Verfügung gestellt haben, ist es jetzt höchste Zeit, ihre Pflicht zu tun. Möge der Oktober 1916 durch ein großes Zeichnungsergebnis für immer in unserer Erinnerung bleiben können.

oc. **Große Tabakernte in Baden.** In der „Süddeutschen Tabakzeitung" wird es feststehend bezeichnet, daß wir mit einer außerordentlich großen Ernte zu rechnen haben und daß die Produzenten alle Sorgfalt verwenden müßten, um den Tabak auch am Dache gut zu behandeln, ebenso die Sandblätter, damit dieselben in guter Beschaffenheit bleiben.

oc. **Ueber die Lage des Arbeitsmarktes im August 1916** wird berichtet, daß der Bedarf an Arbeitskräften in der männlichen Abteilung gestiegen ist, und weit das vorhandene Angebot übertraf. Die Zahl des männlichen Arbeitsuchenden ist genau die gleiche wie im Juli lfd. Jahres. In der weiblichen Abteilung ist sowohl bei der Zahl der verlangten Arbeitskräfte wie bei derjenigen der Arbeitsuchenden und der besetzten Stellen eine wenn auch nicht sehr beträchtliche Zunahme zu verzeichnen.

oc. **Zunahmen der Tierseuchen.** Nach den Statistischen Mitteilungen über Baden haben im Monat August 1916 Pferderäude, Milzbrand, Bläschenausschlag, Schweineseuche und -Pest sowie Schweinerotlauf eine weitere Verbreitung erlangt, Schafräude ist zurückgegangen. Die Maul- und Klauenseuche ist in einer Gemeinde neu aufgetreten.

oc. **Freiburg**, 30. Sept. Der Kommunalverband Freiburg-Stadt hatte beim Ministerium des Innern die Errichtung einer Zentralschlachtvieh-Ankauf- und Verteilungsstelle für das ganze Land, ähnlich wie im Königreich Bayern, angeregt, um den vorhandenen Mißständen auf dem Gebiet der Fleisch- und Fettversorgung zu steuern. Das Ministerium hat auf die Eingabe geantwortet, daß die Errichtung einer Kleinvieh-Ankauf- und Verteilungsstelle für das ganze Land zurzeit nicht beabsichtigt sei, zumal hierdurch dem Mangel an schlachtreifem Kleinvieh wie er zurzeit hinsichtlich der schlachtreifen Schweine allgemein herrscht, nicht abgeholfen werden könne.

oc. **Freiburg**, 2. Okt. Der hiesige Grund- und Hausbesitzer-Verein gibt von jetzt ab ein eigenes offizielles Organ, die „Freiburger Grund- und Hausbesitzer-Zeitung" heraus.

oc. **Freiburg**, 2. Okt. Die Nesselfaser-Verwertungsgesellschaft in Berlin hat die Badische Bauern-Vereinszentrale in Freiburg beauftragt, von den Bezirksammelstellen die gesammelten Brennesselstengel abzunehmen und auch die betreffenden Beträge direkt zur Auszahlung zu bringen. Diejenigen Stellen, die größere Mengen beisammen haben, können diese zur Ablieferung bringen. Nötig ist, daß man sich auf der Bauern-Vereinszentrale über die Art der Verladung vorher verständigt.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 29. September 1916.

Brot- u. Mehlpreise:		
Schwarzbrot	3 Pfd.	58 Pf.
Weißmehl	1 "	31 "
Brotmehl	1 "	22 "
Fleischpreise:		
Ochsenfleisch	½ Kg.	190 Pf.
Rindfleisch	" "	190 "
Kalbfleisch	" "	190 "
Hammelfleisch	" "	200 "
Schweinefleisch	" "	190 "
Speck geräuchert	" "	260 "
" grün	" "	200 "
Schweineschm. inländ.	" "	260 "
" ausländ.	" "	— "
Viktualien.		
Kartoffeln alte	1 Ztr.	— "
" neue	1 "	600 "

Süßrahmbutter	1 Pfd.	216 Pf.
Landbutter	" "	200 "
Eier	10 Stück	210 "
Kisteneier	" "	— "
Milch	1 Liter	26 "
Speisebohnen	1 Pfd.	55 "
Speiseerbsen	" "	— "
Linsen	" "	— "
Reis	" "	— "
Würfelzucker	" "	82 "
Salz	" "	12 "
Schellfisch	" "	82 "
Petroleum	1 Liter	— "
Brennmaterialien:		
Nußkohlen	1 Zentner	Mk. 2.10
Koks	1 "	" 1.60
Briketts	1 "	" 1.50

Schlachtungen im städtischen Schlachthaus Emmendingen im Monat September 1915 und September 1916.

Datum	Rindvieh 1. Schwere	Rindvieh 2. Schwere	Rindvieh 3. Schwere	Kälber	Schweine	Schafe und Ziegen	[illegible]	Zu entrichtender Betrag Mk.
1915	17	41	53	158	62	87	6	780.10
1916	17	[illegible]	26	71	41	24	4	876.80

Morgen (Donnerstag) mittags 1 Uhr:
Zeichnungsschluß der Kriegsanleihe.

Neueste Meldungen.

WTB. Sofia, 3. Okt. Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Westlich und östlich von Lerien (Florina) lebhafte Artillerietätigkeit ohne Infanteriegefechte. Im Tale der Moglenitza Feuer der Artillerie, der Infanterie und der Maschinengewehre. Beiderseits vom Vardar schwaches Artilleriefeuer, stärkeres südlich vom Doiransee und am Fuße der Belasica Planina. An der Strumafront Ruhe. Beiderseits heftiges Artilleriefeuer und hartnäckige Gefechte bei Karagtschakoej. — Ruhe an der ägäischen Küste. — Rumänische Front: In der Donau haben wir die Inseln Mglak und Kalafat gegenüber von Widin besetzt und Hafen, Bahnhof und Kaserne von Kalafat mit Erfolg beschossen. Beim Dorfe Cigitiu haben wir eine feindliche Gruppe, die dabei war, sich zu verschanzen, durch Feuer zerstreut. Bei dem Dorfe Riahowo gelang es dem Feinde, eine Brücke zu schlagen, mittels deren er starke Truppenteile herüberzuführen vermochte. Oesterreichische Monitore haben die Brücke zerstört. In der Dobrudscha wurde ein Angriff des Feindes auf unsere Truppen in der Linie Beschaul-Amzatscha-Perwehi durch unser Feuer aufgehalten. Ein Gegenangriff der Truppen unseres rechten Flügels endete mit der Zurückwerfung des Feindes in seine alten Stellungen und mit der Vernichtung eines feindlichen Bataillons, dessen Ueberbleibsel, zwei Offiziere und 100 Mann, gefangen wurden. An der übrigen Front schwaches Geschützfeuer und Patrouillengefechte. — An der Küste des Schwarzen Meeres hat am 1. Oktober ein feindliches Torpedoboot die Stadt Mangalia erfolglos beschossen.

Berlin, 4. Okt. Laut dem „Berliner Tagblatt" berichten Schweizerische Blätter, die „Times" schreibe, daß bis zum 1. Oktober 37 Luftangriffe auf England stattfanden, die 1360 Opfer, darunter 415 Tote, forderten.

WTB. Berlin, 4. Oktober. (Amtlich.) Am 1. Oktober nachmittags verfolgten Seeflugzeuge der Seeflugstation Zeebrügge ein feindliches Seeflugzeuggeschwader. Im Verlaufe der sich entwickelnden Gefechte wurde ein feindliches Seeflugzeug abgeschossen. Die eigenen Flugzeuge sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.

WTB. Paris, 4. Okt. Der „Temps" erfährt aus Athen, die griechische Regierung suche mit allen Miteln, die Ausdehnung der revolutionären Bewegung entgegenzuarbeiten. Der Marineminister habe alle Verschlußstücke der Geschütze auf den bei **Salamis liegenden griechischen Kriegsschiffen im Ministerium in Verwahrung nehmen lassen.** Auf der Insel Xanthe hätten sich ähnliche Ausschreitungen ereignet wie in Patras. Die Fenster des Venizelistenklubs seien eingeschlagen, und Demonstranten sowie Polizeibeamte seien verwundet worden.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Donnerstag, den 5. Oktober, abends ½9 Uhr: Kriegsbittgottesdienst (Stadtpfarrer Braun).

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 17° C., gestern abend 7 Uhr + 14 ° C., heute früh 7 Uhr + 11° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Denkt an uns! Sendet

Deutscher Torpedobootsdurchbruch.

Salem Aleikum
(Hohlmundstück)
Salem Gold
(Goldmundstück)
Zigaretten.
Willkommenste Liebesgabe!
Preis: Nr 3½ 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück
einschließlich Kriegsaufschlag
20 Stück feldpostmäßig verpackt portofrei!
50 Stück feldpostmäßig verpackt 10 Pf. Porto!
Orient. Tabak- u. Cigarettenfabr. „Yenidze" Dresden.
Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen
Trustfrei!

Emmendingen. Am Donnerstag, den 5. Oktober.
Schweine-Markt.

Herbolzheim. Am Freitag, den 6. Oktober,
Schweine-Markt.

Breisach. Am Freitag, den 6. Oktober,
Schweine-Markt.

Musterung betr.

I. Zur öffentlichen Kenntnis:

Am **6., 7., 9., 10., 11. und 12. Oktober 1916, jeweils vormittags ½8 Uhr beginnend,** findet in Emmendingen im Saale des Evangelischen Gemeindehauses **Kriegsersatzgeschäft** statt. Es haben zu erscheinen aus dem Aushebungs-Bezirk Emmendingen:

a) Sämtliche Landsturmpflichtigen des Jahrgangs (Geburtsjahr) 1898.
b) Die Kriegsbeschädigten.
c) die früher **dauernd Untauglichen,** welche in der Zeit vom 8. September 1870 bis einschließlich 31. Dezember 1875 geboren sind.

Die Pflichtigen werden noch besondere Vorladung erhalten Landsturmpflichtige des Jahrgangs 1898, welche bis spätestens 4. Oktober 1916 eine Vorladung nicht erhalten, haben sich unverzüglich beim **Bezirkskommando Freiburg** schriftlich oder persönlich unter Angabe von Namen, Geburtstag und -Ort, Stand, Religion und Wohnort zur Landsturmrolle anzumelden. Die Pflichtigen haben zur Musterung in sauberem (gebadet) und nüchtern Zustande **pünktlich** zu erscheinen. Etwaige ärztliche Zeugnisse über Gebrechen sind mitzubringen.

Unentschuldigtes Ausbleiben oder verspätetes Erscheinen wird streng bestraft.

II. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, Vorstehendes ortsüblich — auch durch Anschlag — bekannt zu machen.

Die Anwesenheit der Herren Bürgermeister oder deren Stellvertreter zu den Musterungsterminen ist **nicht** erforderlich.

Emmendingen, den 2. Oktober 1916. 2738

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Emmendingen
Dr. Baur.

Kartoffelversorgung betr.

Wir machen die hiesigen Einwohner nochmals darauf aufmerksam, sich ihren Kartoffelbedarf zu sichern. Entweder durch Bestellung direkt beim Erzeuger (in diesem Falle werden durch das Bürgermeisteramt, falls der Erzeuger im Kommunalbezirk wohnt, Bezugsscheine ausgestellt) oder durch Bestellung bei der Stadtgemeinde, im letzten Falle ist die gewünschte Menge auf dem **Bürgermeisteramt (Ratschreiber Wehrle) anzumelden.**

Diejenigen Einwohner aber, welche wegen Platzmangel oder sonstigen Verhältnissen nicht in der Lage sind, ihren Bedarf bis 15. August 1917 einzukellern, werden dringend ersucht, dies unter Angabe der nötigen Menge am Samstag, den 7. Oktober von 8—12 und 2—4 Uhr anzumelden. Jeder Einwohner, welcher sich nicht an diese dringende Mahnung hält, hat es selbst verschuldet, wenn er im Laufe des Winters und im kommenden Frühjahr mit Kartoffeln nicht beliefert werden kann.

Emmendingen, den 3. Oktober 1916. 322

Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Goldankauf für die Reichsbank.

Die Beträge der Einlieferungsnummern 1—53 können jeweils **Freitags von ½9—10 Uhr** gegen Rückgabe der erteilten Quittungen im Geschäftszimmer, Karl-Friedrichstraße 23 II. Stock, in Empfang genommen werden.

Weitere **Goldablieferungen** werden ebenda an denselben Tagen **von 10—12 Uhr** entgegengenommen. 2747

Goldankaufshilfsstelle Emmendingen.

Vormbruck's Handelsschule
Freiburg (Baden), Friedrichstrasse 39
Gediegene kaufm. Ausbildung für Damen und Herren Einzelfächer, Teilkurse, Halbjahres- und Jahreskurse.
Beste Ausbildung zur leistungsfähigen
Buchhalterin, Stenographistin, Maschinenschreiberin.
Beginn neuer Handelskurse **4. Oktober.**
Näheres durch die Direktion.

Landwirte kalkt nach der Ernte!
Düngerkalk (staubfein gemahlenen reinen kohlensaur. Kalk)
empfehlen in Wagenladungen
Gebr. Spohn A.-G., Blaubeuren (Württ.)
Anfragen werden sofort erledigt.
Broschüre „Kalk in der Landwirtschaft" kostenlos.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Nachricht, dass unser lieber Sohn und Bruder

Joh. Georg Kölblin
beim Inft.-Regt. Nr. 88

am 31. August in den schweren Kämpfen den Heldentod gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Chr. Kölblin, Sexau.

Sexau, den 4. Oktober 1916. 2748

Die Gedächtnisfeier findet nächsten Sonntag, um 1 Uhr in Sexau statt.

Nähmaschinen-Reparaturen
werden rasch und fachgemäss ausgeführt
A. Keller, Emmendingen, Gartenstr. 26

! Mostansatz !
mit Zuckerstoff.
Die Herstellung ist sehr einfach, 1 Liter kostet nur **10 Pfennig.**
Hugo Kromer,
Emmendingen.

Neu! **Kriegslicht** Neu!
sehr praktisch, auch als Feldpostpaket (475 gr.) zu versenden
empfiehlt 2749
Emil Hirsch Emmendingen.

Tonwerke Kandern (Baden)
empfehlen als Seifenersatz
Edelton-Seife
In Stücken von 200 Gramm.
Vertrieb durch
Kaufmann B. Kaiser, Kandern.

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM
Anerkannt grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
DRESCHMASCHINEN UND LOKOMOBILEN
Komplette Dresch-Anlagen neuester Bauart für Dampf- oder Motorbetrieb
mit Selbsteinleger, Selbstbinderpresse, autom. Körnerwage und Sackheber, Patent-Spreubläser, Kurzstrohbläser u. Ballenheber.
Ueber 22000 Dampf-Dreschmaschinen im Betrieb verbürgen die Güte der aus mehr als 30jähriger Erfahrung im Dampf-Dreschmaschinenbau hervorgegangenen Bauart.

Säger und Platzarbeiter
werden auf unserem Werke in Krozingen jederzeit eingestellt.
Gebr. Himmelsbach, Freiburg i. Br.

Nähmaschine
hochfein, Syst. Singer, vor- u. rückwärts nähend, zum Stopfen und Sticken eingerichtet, mit voller Garantie spottbillig zu verkaufen, in **Freiburg,** Büggenreuterstr. 6, 2. Stock beim Hohenzollernplatz. 2573

Tonsil-Seife
bester Seifenersatz i. fest. Stücken à 1 Pfd. Zahlreiche Anerk. u. viele Nachbest. Postpaket 9 Pfd. 5.50 M. franko, ¼ Ztr. 12.—, ½ Ztr. 23.—, 1 Ztr. 45.— M. ab hier.
Um rasch einzuführen, gewähre:
Extraprämie
bei 25 Pfund 3 Pak. Seifenpulver
bei 50 Pfund 1 Schreibtischuhr
bei 100 Pfund 1 g. Herrenrem.-Uhr, m. 2jähr. Gar. „Vertreter Spezialoff" Post- u. Bahnstation genau angeben.
Rich. Nagel, Würzburg

Fräulein
mit guter Handschrift u. Kenntn. in Stenogr. und Maschinenschr. **sucht Anfangsstelle** auf Kontor, hat bereits leichtere Kontorarbeiten verrichtet.
Näheres **Markgrafenstraße 9.**

Ein tüchtiger
Bierführer
kann sofort eintreten 2725
Brauerei Krumm & Reiner A.-G.
Waldkirch i. Br.

Sommersprossen und Leberflecken beseitigt bestens 2071
Aura-Creme
Dose M 1.80.
Drogerie **Hugo Kromer.**

Billig zu verkaufen:
2 P. Herrenzugstiefel Gr. 42,43
1 P. Herrenschnürstiefel Gr. 48
1 P. Frauenschnürstiefel Gr. 40
mehrere Frauenkleider getr.
Adresse zu erfragen in der Gesch. der Breisg. Nachr.

Für anfangs Januar wird eine
gröss. Wohnung
mit 5—6 Zimmer und nötigem Zubehör zu mieten gesucht.
Angeb. mit Preis unt Nr. 2744 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Zu verkaufen
1 Pferd
(Fuchswallach)
zu jedem Gebrauch fähig, 4½ Jahre alt. 2728
Wisser, Mühle, Tutschfelden.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.20 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 75 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis:
die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 233. (Evang.: Fides) **Emmendingen, Donnerstag, 5. Oktober 1916.** (Kath.: Placidus) **51. Jahrgang**

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht

Auf der Schlachtfront nördlich der Somme im Laufe des Tages ständig an Heftigkeit zunehmender Artilleriekampf, der im Abschnitt Morval-Bouchavesnes am Nachmittag seine größte Steigerung erfuhr. Starke französische Angriffe gegen unsere Stellungen an der Straße Sailly-Rancourt am Walde St. Pierre-Vaast und an dem südöstlich davon abgesprengten Waldstücke wurden zum Teil im Handgemenge abgeschlagen. 1 Offizier, 128 Mann und 2 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Englische Vorstöße auf Thiepval und das Gehöft Mouquet wurden leicht abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Nach dem blutigen Zusammenbruch ihrer Angriffe vor den Stellungen der Armee des Generaloberſten von Terſztianſzki westlich von Luck am 2. Oktober erlitten die Russen gestern hier eine neue schwere Niederlage. Mit der Sicherheit und Ruhe des Siegers empfingen die Truppen des Generals Schmidt von Knobelsdorff und des Generals von der Marwitz den Ansturm des Gegners. Kein Fuß breit Boden ging verloren; nach tausenden zählen wiederum die gefallenen Russen.

Oberleutnant v. Cossel und Vizefeldwebel Windisch haben südwestlich von Rowno ein Flugzeug abgesetzt und nach 24 Stunden wiederholt an mehreren Stellen die Bahnstrecke Rowno-Brody durch Sprengungen unterbunden.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Nichts Neues.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Im Georgenytal griffen die Russen mehrmals vergeblich an. Westlich von Parajd erlangten sie Vorteile.

Wir stehen vor Fogaras; westlich von Caineni (Südausgang des Notenturmpasses) fanden als Nachwehen der Schlacht von Hermannstadt Kämpfe mit rumänischen Zersprengten statt; über 100 Mann wurden gefangen genommen.

Feindliche Vorstöße im Hötzinger (Hatszeger-) Gebirge hatten keinen Erfolg. Westlich der Cboroca-Höhe gewannen unsere Verbündeten Gelände.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Makensen.

Dem umfassenden Angriff deutscher und bulgarischer Truppen haben sich die bei Rhajovo südlich von Bukarest über die Donau gegangenen rumänischen Kräfte durch eilige Flucht entzogen.

Mazedonische Front

Zwischen dem Prespa-See und der Nidze-Planina (nördlich des Kajamakcalan) wurden befehlsgemäß neue Stellungen bezogen. An der Nidze-Planina wird gekämpft. Nordwestlich des Thino-Sees hält sich der Gegner noch im Karadzakoj am linken Struma-Ufer.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 4. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

Auf der Höhe von Petroseny scheiterten abermals mehrere rumänische Angriffe. Der Feind ließ 60 Gefangene in unserer Hand. Südlich von Nagy Szeben (Hermannstadt) wurde ein noch hinter der deutschen Front herumirrendes rumänisches Bataillon aufgerieben. Oestlich des Veres Toronyier (Rote-Turm)-Passes wurde der Grenzkamm an mehreren Stellen genommen. Weiter östlich dringen österreichisch-ungarische und deutsche Kräfte auf Fogaras vor. In mehreren Abschnitten der Siebenbürgischen Ostfront wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Nur bei Kl. Kuculloe (Hokel) vermochte der Feind seine Stellungen vorzuschieben.

Heeresgruppe des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Keine besonderen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generaloberſten von Terſztyanſzky lebte in den Nachmittagsstunden der russische Angriff wieder auf. Das Kampffeld erstreckt sich von Swiniuchy bis in die Gegend von Kiſielin. An Heftigkeit glich das Ringen dem des Vortags und auch das Ergebnis war an beiden Tagen das gleiche: ein voller Mißerfolg des Feindes, verbunden mit außergewöhnlichen Verlusten. Der Gefechtsbericht betont die hervorragende Haltung des österreichischen Landwehr-Infanterieregiments Nr. 24.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Karsthochfläche steigerte sich das feindliche Geschütz- und Minenwerferfeuer nachmittags zu großer Kraft. Auch nachts war die Tätigkeit der Artillerie und Minenwerfer in diesem Abschnitt bedeutend lebhafter als gewöhnlich. Heute früh griff der Feind beiderseits Oppacciasella an, drang in unsere vordersten Gräben ein, wurde aber sofort wieder hinausgeworfen. Ein italienisches Flugzeuggeschwader warf im Raum von Nabresina erfolglos Bomben ab. An der Kärntner Front beschoß die feindliche Artillerie mehrere Ortschaften im Gail Tal. Unsere erwiederte gegen Trimau. An der Fleimtalfront hält der Geschützkampf an. Ein feindlicher Angriff im Col Bricon-Gebiet kam Dank unserer Feuerwirkung nicht vorwärts. Am Cimone haben unsere Truppen insgesamt sechs Maschinengewehre ausgegraben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

* * *

Ereignisse zur See.

Ein Seeflugzeuggeschwader hat am 3. Oktober die militärischen Objekte von San Cantiano und Staranzano erfolgreich mit schweren, leichten und Brand-Bomben belegt. Alle Flugzeuge sind trotz Beschießung eingerückt.

Flottenkommando.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 3. Oktober.

Kaukasusfront: Patrouillengefechte von geringer Bedeutung. Wir haben einige Gefangene gemacht. An den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung. An der Dobrudschafront haben am 1. Oktober unsere Truppen einen feindlichen Angriff in der Umgegend von Amuzarcea erfolgreich abgeschlagen.

Von den Kämpfen zur See.

Berlin, 4. Okt. Mit Ausnahme der Zeeland-Linie haben laut „Vossischer Zeitung" alle holländisch-englischen Schiffahrtsgesellschaften infolge der fortgesetzten Wegnahme durch deutsche Kriegsschiffe den Verkehr eingestellt.

Der Krieg in den Kolonien.

WTB. London, 3. Okt. Das Reutersche Büro meldet, daß der Feldzug in Ostafrika beinahe beendet ist. Das Hauptereignis dieser Woche ist die Besetzung von Tabora, wo die Deutschen von der schweren Artillerie aus einer Front von über 30 Meilen vertrieben wurden. Die Belgier drangen an zwei Stellen in die Stadt ein, während die Deutschen sich rasch zurückzogen.

WTB. Le Havre, 3. Okt. General Tombeur berichtet: Der Feind leistete den belgischen Streitkräften die Tabora nahmen, verzweifelten Widerstand. Er ließ auf dem Schlachtfeld 50 gefallene Europäer und über 300 schwarze Soldaten zurück. 100 europäische Offiziere und Unteroffiziere und viele schwarzen Soldaten wurden gefangen genommen, und 4 Geschütze, davon 2 von 105 Millimeter erbeutet. Bei ihrem Einzug in Tabora befreiten die Belgier 189 europäische Untertanen der Entente, die kriegsgefangen oder interniert wären, darunter 103 Engländer und 10 Belgier.

Ein Armeebefehl Falkenhayns.

Berlin, 4. Okt. An die Sieger vom Rotenturmpaß richtet den Morgenblättern zufolge, sich ein Armeebefehl des Generals von Falkenhayn. Es heißt darin: Ich spreche den an der Schlacht am Rotenturmpaß beteiligten Truppen meine volle Anerkennung für ihre glänzenden Leistungen aus. Der zahlenmäßig weit überlegene Feind ist so gut wie vernichtet. Was von ihm im Gebirge herumirrt, wird dem verdienten Schicksal nicht entgehen. Die schwachen Teile, die sich auf Schleichpfaden nach Rumänien geflüchtet haben sind keine Truppen mehr. Möge es allen Feinden des Vaterlandes so ergehen. Das ist der heiße Wunsch, der in unseren Herzen lebt. Vorwärts denn zu neuen Taten und neuen Siegen für alles, was uns teuer ist.

Die bulgarische Front bei Monastir.

Sofia, 4. Okt. Die Zeitung „Utro" stellt fest, daß es trotz aller Kraftanstrengungen der Entente nicht möglich sei, gegen Monastir vorzudringen. Die bulgarischen Truppen seien beim Kajmakcalan von den Truppen Sarrails zwar zurückgedrängt worden, aber nur, um neue, stark ausgebaute Stellungen zu beziehen. Die Bulgaren sind es, die die Linie Csecsewo-Larissa vollkommen beherrschen.

Der Feind hatte auf dieser Linie, besonders bei Csecsewo sehr große Verluste und wurde gezwungen, vor starken Angriffen der Bulgaren zum Fluß Iselewa und gegen die Linie Lizles in der ganzen Länge von 15 bis 18 Kilometer zurückzugeben.

Infolge dieser Bewegung sind die Bulgaren absolute Herren des Abhanges von Csele und sämtlicher Wege nach der Linie Koresa-Larissa-Koszal. Solange es Sarrail nicht gelingt, hier die Oberhand zu gewinnen, kann er es wegen der Gefahr einer Flankierung seiner Truppen nicht wagen, seinen linken Flügel gegen Monastir vorzuschieben.

(N. Bad. Ldsztg.)

Sonstige Meldungen.

WTB. Rom, 3. Okt. (Nichtamtlich.) In einer Besprechung der Note der Agenzia Stefani über den Einspruch des Heiligen Stuhles gegenüber der Besitzergreifung des Palastes Venezia durch den italienschen Staat, erklärt der „Osservatore Romano": Die Enteignung war eine Kriegsmaßnahme, über die der Heilige Stuhl sich nicht ausgesprochen haben würde, aber er bestreitet, daß die Vertreibung des vom Heiligen Stuhl beglaubigten Botschafters aus seiner Residenz eine Handlungsweise ist, die in Uebereinstimmung steht mit den dem Papst schuldigen Rücksichten. Der Palast Venezia war nicht die Residenz der Botschaft. Wenn der Beschlagnahmebeschluß dem Papst zu einer geeigneten Zeit vorgelegt worden wäre, dann hätte diese verständigere Art des Vorgehens sehr viel Unannehmlichkeiten vermieden. Nach diesen Bemerkungen erklärt „Osservatore Romano", daß er den Zwischenfall als erledigt betrachte.

Berlin, 4. Okt. Dem „Berliner Tagblatt" zufolge heißt es in einem Newyorker Brief eines italienischen Blattes über die amerikanischen Soldaten an der französischen Front: In Canada stehen heute 20 000 Amerikaner die zum Kampfe für die Entente ausgebildet werden oder sind. Als die amerikanische Regierung auf dem Umwege über London bei der canadischen Regierung protestierte, daß diese Amerikaner alle die Sternenkokarde trügen, erhielt sie die Antwort, daß jede Einheit des canadischen Heeres sich amerikanische Legion nennen könne, da Canada ebenso gut in Amerika liege wie die Union. Die Legion sei, wie es weiter heißt, zum kleinen Teil aus abenteuernden Raubreitern zusammengesetzt; zum überwiegenden Teil bestehe sie aus Idealisten, die von einer Art religiösem Wahnsinn erfaßt seien und sich für Werkzeuge der Vorsehung hielten, um Deutschland zu strafen.

WTB. London, 4. Okt. Die „Times" schreibt in einem Leitartikel, daß Lloyd George seine ganze Aufmerksamkeit der Frage des Mannschaftsersatzes widme und ein Anhänger der Dienstpflicht geworden sei. Die Ergebnisse der Werbung in Irland genügten nicht, um die Verluste der irischen Regimenter zu ersetzen. Man habe jetzt die Wahl zwischen der Einführung des Dienstzwanges und der allmählichen Ausschaltung Irlands als Kampfeinheit des britischen Reiches.

WTB. Petersburg, 4. Okt. Petersb. Tel.-Agentur. Der neue Minister des Innern, der frühere Vizepräsident der Duma, Protopopow, hat in einer den Pressevertretern gewährten Unterredung erklärt, der Krieg müsse, wie schwer er auch sei, doch bis zum Ende durchgeführt werden. Der Schwung, der alle Trennungslinien beseitige und Rußland in dem Streben nach dem Siege geeinigt habe, beweise, daß diese Ueberzeugung auch in das Volksbewußtsein eingedrungen sei. — Diese Erklärung des neuen Ministers wurde von der russischen Presse mit Befriedigung aufgenommen.